

Abgeordneter Scheidemann über die Kriegsziele des deutschen Reichskanzlers.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse“.)

Berlin, 21. Juni.

Der Führer der sozialdemokratischen Partei des Reichstages, Abgeordneter Scheidemann, machte in einer Rede, die er in einer Arbeiterversammlung in Breslau hielt, Mitteilungen über die Kriegsziele des Reichskanzlers. Abgeordneter Scheidemann ging aus von einer Erklärung des belgischen Ministers Vandervelde in der „Humanité“, der sich mit der seinerzeit gehaltenen Friedensrede des deutschen Reichskanzlers befaßte und daraus den Schluß zog, daß das Kriegsziel des Reichskanzlers die Eroberung Belgiens und aller besetzten französischen Gebiete sei. Abgeordneter Scheidemann führte aus:

Man tut dem Reichskanzler ein gewaltiges Unrecht, wenn man ihm diese Absichten unterstellt. Ich weiß, daß er nicht an derartige Pläne denkt; ich hoffe, er wird es mir nicht mißdeuten, wenn ich hier eine Indiskretion begehe. Ich begehe sie aber in der Absicht, unserem Lande einen Dienst zu erweisen. Als vor einem Jahre die sechs Wirtschaftsverbände dem Reichskanzler ihre bekannten Eroberungspläne unterbreiteten, wurde ich mit einigen Parteifreunden beim Reichskanzler vorstellig, um Einspruch zu erheben gegen diese Pläne. Wir hatten die Genugtuung, aus dem Munde des Reichskanzlers zu hören, daß er mit jenen Eroberungsplänen nichts zu tun haben wolle (gewaltiger Beifall), daß er sie weit von sich weise und daß er sie wie alle ähnlichen Pläne auf das entschiedenste mißbillige (großer Beifall). Das war vor mehr als einem Jahre. Der Reichskanzler hat seitdem nichts gesagt und getan, was uns zu der Annahme nötigte, er stände nicht noch heute auf seinem damaligen Standpunkte.

Der „Lokalanzeiger“ fügt hinzu: Wir bemerken hiezu, daß die erwähnte Denkschrift der sechs Wirtschaftsverbände die Annexion von Belgien, der angrenzenden französischen Küstengebiete bis zur Somme, der Kohlengebiete, der Departements Nord und Pas-de-Calais, Angliederung von Teilen der Ostseeprovinzen und der südlich davon gelegenen Gebiete forderte. Diese maßlosen Eroberungspläne hat der Reichskanzler in der Tat niemals zu den seinigen gemacht, wie auch aus seinen wiederholten Erklärungen im Reichstage hervorgeht, in denen er seine Kriegsziele in allgemeinen Umrißen angedeutet hat (erhöhte Bürgschaften für Grenzsicherung, Einfallstore, Neugestaltungen usw.).